

Kindergarten „Am Wöddel“
Am Wöddel 32
24558 Henstedt-Ulzburg
Tel.: 04193 / 65 05
Fax: 04193 / 80 60 16
E-Mail: kita-am-woeddel@versanet.de



Träger:
Gemeinde Henstedt-Ulzburg
Rathausplatz 1
24558 Henstedt-Ulzburg
Tel.: 04193 / 963-0

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	Keine Indexeinträge gefunden.	1
1.1.	Unser gesetzlicher Auftrag	2
2.	Der Kindergarten stellt sich vor	3
3.	Unser Bild vom Kind	5
3.1.	Kindheit heute	7
3.2.	Unsere Aufgabe als Erzieher/in	8
4.	Unser pädagogischer Ansatz und dessen methodische Umsetzung	9
4.1.	Eingewöhnung in der Vormittagsgruppe und Ganztagsgruppe	13
4.2.	Eingewöhnung in der erweiterten Altersmischung (Nachmittagsgruppe) und Krippe	14
4.3.	Übergänge der Kinder	15
4.4.	Tagesablauf in der Vormittagsgruppe	16
4.5.	Tagesablauf in der Ganztagsgruppe	17
4.6.	Tagesablauf in der erweiterten Altersmischung (Nachmittagsgruppe)	18
4.7.	Tagesablauf in der Krippe	19
4.8.	Basiskompetenzen	20
4.9.	Bedeutung von Spielen und Lernen	24
4.10.	Projektarbeit	26
5.	Unser Bildungsauftrag	27
5.1.	Bildungsbereiche	27
5.2.	Die methodische Umsetzung	28
5.3.	Querschnittsdimensionen	31
5.4.	Unsere vorschulische Arbeit mit 5-6 jährigen Kindern	32
5.4.1.	Turnen	33
5.4.2.	Sprache	34
5.4.3.	Projekte	35
5.4.4.	Spielerische Förderung der englischen Sprache und musikalische Früherziehung	37
6.	Übergang zur Schule	38
6.1.	Zusammenarbeit mit der Schule	38
6.2.	Sprachförderung	39
6.3.	Beobachtung und Dokumentation	39
7.	Das Team und unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung	40
8.	Zusammenarbeit mit den Eltern	42
8.1.	Unsere Wünsche an die Eltern	44
9.	Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Fachleuten	45
10.	Unser Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung	46
11.	Schlussworte des Teams	48

1. Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser!

Sie halten die Konzeption unseres Gemeinde-Kindergartens „Am Wöddel“ in den Händen, die wir als Team entwickelt haben, um unsere Arbeit für Sie transparent zu machen.

Hier geht es um die uns anvertrauten Kinder, um Kinder und zukünftige Erwachsene unserer Gesellschaft.

Wir sehen uns als „Wegbegleiter/innen“ in einer entscheidenden Lebensphase – der Kindergartenzeit!

*Unsere pädagogische Arbeit wird mit Hilfe unseres „**kindorientierten Ansatzes**“ umgesetzt.*

Unsere Konzeption ist eine Momentaufnahme und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

***Das Team des Kindergartens „Am Wöddel“
wünscht Ihnen viel Spaß beim Lesen.***

1.1. Unser gesetzlicher Auftrag

*Wir haben einen **eigenen öffentlichen Auftrag für Bildung, Betreuung und Erziehung**, der sich auf das Kindertagesstättengesetz des Landes Schleswig-Holstein (KiTaG) und das Achte Sozialgesetzbuch (ehemals Kinder- und Jugendhilfegesetz) gründet. Dabei haben wir die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen und das leibliche, seelische und geistige Wohl des Kindes zu fördern. In der Satzung der Gemeinde sind darüber hinaus Regelungen für die örtliche Umsetzung enthalten; hier finden Sie insbesondere Festlegungen zu den Aufnahmekriterien und den Gebühren.*

*Mit der letzten Gesetzesänderung in 2006 wurde im KiTa-Gesetz der **Bildungsauftrag** im Elementarbereich stärker betont, wobei wir sechs Bildungsbereiche zu berücksichtigen haben. Diese Bildungsbereiche und deren methodische Umsetzung verdeutlichen wir auf den nachfolgenden Seiten.*

2. Der Kindergarten stellt sich vor

Der Kindergarten „Am Wöddel“ (= Wurzel) liegt im alten Ortsteil Henstedt, er ist einer von **neun Kindertagesstätten der Gemeinde Henstedt-Ulzburg**.

1988 eröffnete der Kindergarten in dem 1912 erbauten Gebäude einer ehemaligen Schule. Unsere Einrichtung liegt im ehemaligen Ortskern von Henstedt-Ulzburg und ist durch alte Gebäude und Neubaugebiet mit überwiegend Einzelhäusern mit Garten geprägt.

Das **Umfeld** bietet Möglichkeiten durch naheliegende Busverbindungen Ausflüge in den Kindergarten-Alltag einzubeziehen, sowie auch zu Fuß die umliegenden Spielplätze und die schöne Natur mit einem Teich und dem Sieben-Wege-Brunnen hinter unserem Gebäude zu nutzen.

Unser großzügiges **Außengelände** mit Spielgeräten, Bolzplatz und vielen Büschen und Sträuchern, bietet den Kindern vielfältige Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten.

Unser Betreuungsangebot:

<i>Gruppen</i>	<i>Alter</i>	<i>Zeit</i>	<i>zusätzlich</i>
3 Vormittagsgruppen 20-24 Kinder	<i>altersgemischt</i> 3-6 Jahre	7.45 - 12.00 Uhr	*Frühdienst ab 7.00 Uhr *Spätdienst bis 13.00 oder 14.00 Uhr möglich *Mittagessen möglich
1 Ganztagsgruppe 20-24 Kinder	<i>altersgemischt</i> 3-6 Jahre	7.45 - 17.00 Uhr	*Frühdienst ab 7.00 Uhr *Mittagessen
1 Nachmittagsgruppe mit 15 Kindern	<i>erweiterte</i> Altersmischung 2 - 5 Jahre	13.00 - 17.00 Uhr	
1 Krippe mit 10 Kindern	<i>altersgemischt</i> 0 - 3 Jahre	7.45 - 17.00 Uhr	*Frühdienst ab 7.00 Uhr *Mittagessen

Anmeldeverfahren:

Es wird um einen Termin mit der Leitung gebeten zwecks Gespräch und Führung durch die Einrichtung. Telefonische Terminabsprache von 8.00 bis 12.00 Uhr. Anmeldung erfolgt über das Kita-Portal Schleswig-Holstein (www.kitaportal-sh.de)

Aufnahme:

Die Platzvergabe richtet sich nach bestimmten Aufnahmekriterien und nach Rücksprache mit der Verwaltung. Die Aufnahmekriterien sind in der Satzung der Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Henstedt-Ulzburg festgelegt.

Gebühren:

Die Höhe der Kostenbeiträge für den Besuch einer Kindertageseinrichtung hängen vom Betreuungsbereich und vom zeitlichen Umfang der Betreuung ab; sie sind ebenfalls in der Satzung der Gemeinde festgelegt.

Schließtageregelung:

*An zwei Tagen im Jahr hat unsere Einrichtung **geschlossen**, ohne dass es eine **Notbetreuung** gibt. Diese Tage werden rechtzeitig an den Pinnwänden in unserer Einrichtung bekannt gegeben.*

*Der Freitag nach **Himmelfahrt** und zwischen **Weihnachten und Neujahr** haben die Kindertagesstätten **geschlossen**, wobei es während dieser Tage eine **einrichtungsübergreifende Notbetreuung** gibt.*

3. Unser Bild vom Kind

Ein Kind könnte mit einer **Pflanze** verglichen werden.

Es gibt ganz kleine Pflanzen, die sogenannten **Keimlinge**, die frisch aus der behüteten Muttererde aufkeimen und vorsichtig ihre zarten Blätter Richtung Sonne, Wind und Regen strecken. Bei solchen zerbrechlichen Keimlingen ist besondere Zuwendung nötig, damit sie zu starken **Pflänzchen** werden und in den **KinderGARTEN** gepflanzt werden können.

Wenn sie in den **KinderGARTEN** kommen, haben sie kräftige oder weniger kräftige Wurzeln. Je nach Umgebung, Klima und Pflege sind aus einigen **Pflänzchen**, kleine Kakteen, Tulpen, Rosen, Gänseblümchen, Kirschlorbeer usw. geworden. Einige haben starke selbstbewusste Wurzeln, andere zarte, schwache und wieder andere haben weitere Eigenschaften, Fähigkeiten, Stärken, Ängste und Schwächen.

All diese verschiedenen **Pflänzchen** werden nun in den **KinderGARTEN** „umgetopft“. In diesem großen Garten, nehmen – wie man sie früher nicht ganz zu Unrecht nannte – die **Kindergärtner/innen** diese Pflänzchen so in Empfang, wie sie gewachsen sind.

Wir sehen **unsere Aufgabe** darin, diese „Pflanzen“ zu stärken und sie zu unterstützen selbst einen stabilen kleinen Stengel oder Stamm zu entwickeln. Sie werden alle unterschiedlich vorankommen. Wenn sie in die „**BaumSCHULE**“ kommen, werden nicht alle auf dem selbem Stand sein, wie es bei Gewächshauspflanzen für kommerzielle Zwecke der Fall ist.

Wir sehen **nicht unsere Aufgabe** darin, die Pflanzen mit künstlichem Dünger zu versorgen (Vorschularbeitshefte), sie in ein Rankgitter zu zwingen (nur Schablonenarbeit, Zwang und Druck) oder sie mit einer Rosenschere zu stützen.

Wir wollen sie:

- mit **SONNE**, sprich Wärme, Geborgenheit und positiven Umgang miteinander und
- mit **LUFT**, wie Freiraum für Kreativität, Experimente und Phantasie verwöhnen,
- **partnerschaftlich** mit frischem **WASSER** und nährreichem **BODEN** versorgen, d.h. ihnen den Raum und die Möglichkeiten für freie Entfaltung geben, Ideen und Wissensaneignung anbieten und gleichzeitig von den „Pflanzen“ lernen,
- ein bisschen **BIODÜNGER** darf auch nicht fehlen, wie das Erkennen von Werten, Akzeptanz und gegenseitigen Respekt,
- dazu eine Forke **PFERDEMIST**, der für Freude, Spiel und auch Quatsch steht.

Auf ein fröhliches Gedeihenalle miteinander.....!!!

DENKEN

Neugier, Ideen, Vorstellungen, Pläne, Kreativität, Phantasie, Neues kennen lernen (z.B. Spiele, Kinder, Räume etc.), Bedürfnisse formulieren, Gerechtigkeits-sinn, Ich-bezogen, direkt, offen

BEDÜRFNISSE

Trost, Liebe, kuscheln, Zärtlichkeit, weinen, Nahrungsaufnahme, sprechen, sich mitteilen, Reibungsmög-lichkeiten, ernst genommen werden, Zuhörer, Spielkameraden

HANDELN

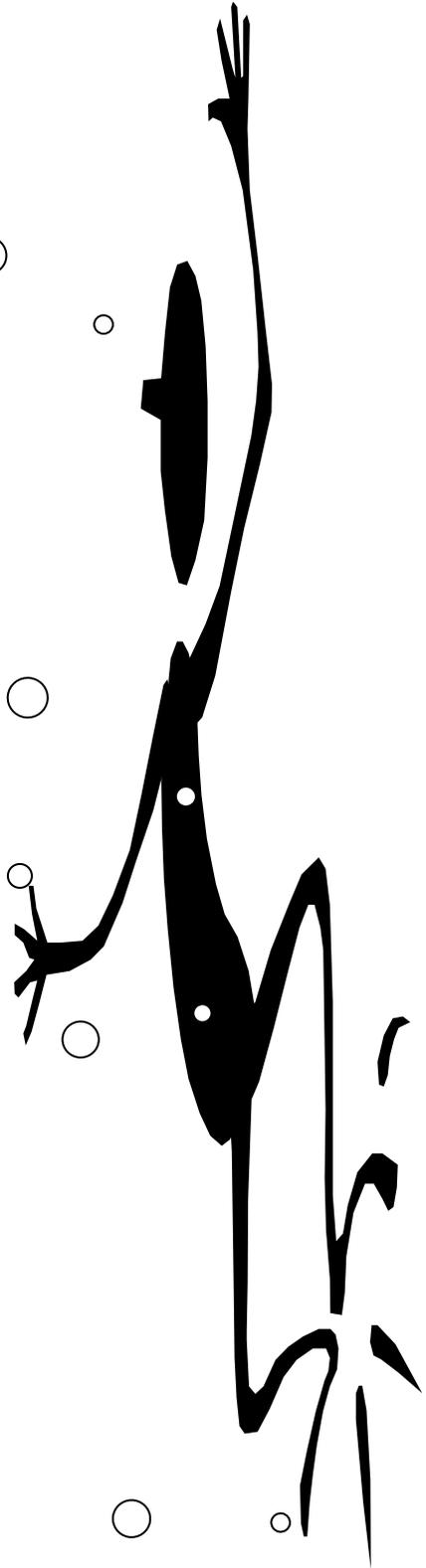
Fühlen, tasten, spüren, ausleben, gestalten, ausprobieren, Kontakt aufnehmen: streicheln, kneifen, hauen, schubsen etc., Zusammenhänge begreifen, Handeln aus dem Gefühl, spontan, instinktiv, Selbständig-keit/Unselbständigkeit, Grenzen setzen, Erfahrungen machen

GEFÜHLE

Wut, Trauer, Trennungsschmerz, Angst, Vorfreude, Spaß, Aufregung, Skepsis, Enttäuschung, an eigene Grenzen stoßen, Grenzen einhalten, Aggression, Mut, Stolz, Stärke, Sicherheit/Unsicherheit, Lust, Selbstvertrauen

BEWEGUNG

Laufen, hüpfen, toben, langsam, schnell, Ausdauer, Zeit, Raum, Power, Ruhe



3.1. Kindheit heute

*Die **Lebensbedingungen** der Kinder haben sich in den letzten Jahren geändert. Hektik, Eile, teilweise zu hohe Anforderungen von einigen Eltern, tragen dazu bei, dass sie unter Zeitdruck stehen. Die freie Zeit der Kinder wird teilweise durch die Eltern verplant (z.B. Sport, Musik, Ballett usw.). Spontane Verabredungen sind häufig nicht mehr möglich. Ihr Leben wird heute durch Konsumpaketen bestimmt (Fernsehen, Computer, Smartphone usw.). Die Kinder können ihren spontanen Bewegungsdrang, außer auf dafür von Erwachsenen geplanten und hergestellten Flächen kaum noch ausleben.*

*Das heißt für uns, den Kindern im Kindergarten **familienergänzend Möglichkeiten** zu bieten, die sie Kind sein lassen.*

Wir wollen:

- 1. ihre Bedürfnisse ernst nehmen.*
- 2. sie lachen, toben, spielen und albern sein lassen.*
- 3. ihnen die Möglichkeit geben, ihre Ideen zu verwirklichen.*
- 4. ihnen genügend Frei- und Spielräume anbieten.*
- 5. viele verschiedene Materialien zum Ausprobieren ihrer Fähigkeiten anbieten.*
- 6. eine Bestätigung ihres Könnens geben.*
- 7. sie Fehler machen lassen.*

3.2. Unsere Aufgabe als Erzieher/in

*Wir haben eine große **Verantwortung als Vorbild**, in unserem Reden, Handeln und im Umgang miteinander.*

*Mit den Kindern den Tag „erleben“, indem man spielt und lacht, auf Kummer eingeht, Konflikte gemeinsam löst, tröstet, experimentiert und zusammen neugierig ist, ist uns als Erzieher/innen wichtig. Wir verstehen uns als **aktive Mitspieler/innen** der Kinder, die ihnen Impulse geben, damit Kinder begreifen lernen.*

- *Ein Kind, das traurig ist,
braucht jemanden, der es tröstet.*
- *Ein Kind, das lacht,
braucht jemanden, der sich mit ihm freut.*
- *Ein Kind, das unsicher ist,
braucht jemanden, der ihm Zuversicht gibt.*
- *Ein Kind, das zweifelt,
braucht jemanden, der ihm Anerkennung schenkt.*
- *Ein Kind, das ungeduldig ist,
braucht jemanden, der es beruhigen kann.*
- *Ein Kind, das einsam ist,
braucht jemanden, der es in den Arm nimmt.*
- *Ein Kind, das sich nicht mehr orientieren kann,
braucht jemanden, der ihm hilft sich zurechtzufinden.*
- *Ein Kind, das selbstsicher aufwachsen soll,
braucht jemanden, der ihm Geborgenheit schenkt.*

4. Unser pädagogischer Ansatz und dessen methodische Umsetzung

Als einen wichtigen Leitsatz haben wir für unsere Arbeitsweise und Zielsetzung den „**Kindorientierten-Ansatz**“ gewählt. Dieses bedeutet für uns, ein Kind dort abzuholen wo es steht; mit all seinen Fertigkeiten, Fähigkeiten, Wünschen und Bedürfnissen.

Durch gezielte **Beobachtungen** einzelner Kinder, kleinerer Gruppen und / oder der gesamten Gruppe ergeben sich Themen und Projekte, an denen die Kinder im Rahmen ihrer Möglichkeiten mitwirken. Hier können die Kinder aktiv mitarbeiten und mitgestalten, selbst entscheiden ob sie z.B. an einem Angebot teilnehmen, gleichzeitig aber auch die Konsequenz tragen müssen, etwas Begonnenes fertig zu stellen.

Durch unser **offenes Angebotskonzept** haben die Kinder die Möglichkeit in anderen Gruppen oder auf dem Flur zu spielen.

Die Kinder lernen für sich selbst und für die Gruppe Verantwortung zu übernehmen. Die **Gruppenzusammensetzung** spielt dabei eine wichtige Rolle. In der **altersgemischten** Gruppe lernen die Kinder: Rücksichtnahme; Hilfsbereitschaft; die Chance entsprechend seiner Möglichkeiten zu agieren. Die „Jüngeren“ lernen von den „Älteren“ und umgekehrt. Es kommt zu keiner Über- oder Unterforderung, stattdessen können die Kinder Vorbild füreinander sein. Sich ausprobieren, sich Spielraum ohne Konkurrenz zu verschaffen stärkt die Erfolgserlebnisse der Gruppenmitglieder.

Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen erfolgt bei Bedarf auf Antrag und in Zusammenarbeit mit den dazugehörigen Anlaufstellen (z.B. Lebenshilfe / Sehschule ...).

Kommunikation und Gespräch gilt als wesentlicher Bestandteil der **Sprachentwicklung**:

- Kinder brauchen Gesprächspartner, die sich Zeit nehmen, ihnen zuzuhören, um die Motivation zum Sprechen zu entwickeln und lernen, sich auszudrücken.
- Lernen, sich gegenseitig zuzuhören und Meinungen anderer zu tolerieren.
- Lernen, vor der gesamten Gruppe zu sprechen.

Das erreichen wir durch:

- *Gespräche in der Polsterecke.*
- *durch **aktive Beteiligung der Kinder** an der Planung von Aktivitäten, Projekten und Themen (Gruppenraumgestaltung, das Einbringen von Ideen, Überlegungen vor Ausflügen: was nehmen wir mit ...).*
- *Rollenspiele sind ebenfalls eine gute Möglichkeit, Kinder zum Sprechen anzuregen (Spielprojekte mit Rollenspielen, Texte vorgeben) und bieten den Kindern außerdem die Möglichkeit, sich in andere Menschen hineinzuversetzen und zu verstehen.*

Im Gespräch bietet sich allen Kindern die Möglichkeit, zu reflektieren, Verantwortung zu übernehmen, Kritik zu äußern und / oder anzunehmen und gemeinsame Entscheidungen zu fällen und mitzutragen.

*Gemeinsam aufgestellte **Regeln und Absprachen**, Angebote und Projekte, sowohl positive wie auch negative Erfahrungen zu äußern, stärkt das eigene „Ich“ und auch die Gruppe (den Stellenwert innerhalb der Gruppe).*

Eine bewusste Pädagogik verlangt viel:

Es muss den Kindern Spaß machen, sie sollen dabei etwas lernen, es aber trotzdem freiwillig tun, zudem ganzheitlich gefördert werden und auch die Kreativität will nicht zu kurz kommen.

***Wir verhelfen** den Kindern zur Selbsthilfe, und freuen uns auf starke und glückliche Kinder, die ihr Leben mit Bewusstsein und Selbstvertrauen meistern können.*

Kinder entwickeln ihre Fragen aus Alltagszusammenhängen heraus, die immer gleichzeitig verschiedene Lernherausforderungen beinhalten.

*Keine Situation / Beschäftigung trägt die Aufschrift: „Hier handelt es sich um eine soziale, emotionale oder motorische Lernaufgabe!“ Das heißt: **die Bildung im Kindergarten ist Selbstbildung** und vollzieht sich nicht nur in angeleiteten Beschäftigungen und Projekten, sondern gerade auch im Freispiel und im täglichen Miteinander.*

Ein Tag, der kein sichtbares Ergebnis gebracht hat, kann wesentlich effektiver für die Kinder gewesen sein, als ein Tag, an dem ein sichtbares Produkt entstanden ist.

In unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern in der Gruppe der erweiterten Altersmischung ab 2 Jahre (Nachmittagsgruppe) ist uns dies besonders wichtig:

- *dem Bedürfnis der Kinder nach Schutz und Geborgenheit nachzukommen, ihnen aber gleichzeitig die Möglichkeit zum Experimentieren und Erkunden ihrer Umwelt zu geben.*
- *ihnen durch einen geregelten Tagesablauf ein Gefühl von Zeitstruktur zu vermitteln.*
- *ihnen durch immer wiederkehrende Rituale Halt und Sicherheit zu bieten.*
- *eine **unterstützende** Sauberkeitserziehung zu praktizieren.*
- *den Kindern nach Bedarf Rückzugs- und Ruhemöglichkeiten zu bieten.*
- *sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten alltagspraktische Tätigkeiten erlernen zu lassen.*
- *den Kindern Vertrauen entgegen zu bringen, Dinge selber zu erledigen.*
- *je nach Bedarf eine intensive Betreuung (Kleingruppe / Einzelperson), spezielle Angebote und / oder gemeinsame Aktivitäten stattfinden zu lassen.*

Unsere pädagogische Arbeit in der Krippe

Der frühkindliche Lerncharakter Ihres Kindes ist geprägt durch die kindliche Neugier, sein Interesse und seine Begeisterungsfähigkeit. Ihr Kind entdeckt, erforscht und gestaltet seine Umwelt auf seine ganz spezifische Weise. Freiwillig und aus eigenem Antrieb will Ihr Kind den Dingen auf den Grund gehen und sich auf selbst gestellte Aufgaben konzentrieren. Wir alle können voneinander von den unterschiedlichsten Interessen, Neigungen, Entwicklungen, Herkünften, Sprachen, Weltanschauungen sowie Lebens- und Erfahrungsräumen lernen.

Auch im Zusammenleben einer Gruppe von Kleinstkindern ist es möglich, Verhaltensweisen zu erproben, die für ein selbstbestimmtes Leben und partnerschaftliche Beziehungen unabdingbar sind. Die Kinder lernen im gemeinsamen Spiel voneinander. In diesem Beziehungsfeld erlernen die Kinder einen liebevollen, offenen, toleranten, Anteil nehmenden und demokratischen Umgang mit einem anderen Menschen.

Unser Ziel ist die Erleichterung der Integration in unsere Gesellschaft. Unsere Krippe unterstützt Ihre Kinder auf dem Weg zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten. Gemeinsam mit Ihnen, den Eltern, wollen wir die dazu notwendigen Basiskompetenzen vermitteln.

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet, die Ihr Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zusammenzuleben und sich mit den Gegebenheiten seiner Umwelt auseinander zusetzen. In unserer Krippe steht Ihrem Kind dazu eine große Übungsfläche zur Verfügung.

4.1. Eingewöhnung in der Vormittagsgruppe und Ganztagsgruppe

Vor dem „offiziellen Start“ haben die „NEUEN“ die Möglichkeit, sich beim „Kennenlerntag“ zu beschnuppern, Kontakt zu den Erzieher/innen aufzunehmen und den Ort Kindergarten näher zu erkunden.

*Den Einstieg in den Kindergartenalltag gestalten wir **individuell**, da jedes Kind anders mit dem Beginn der Kindergartenzeit umgeht.*

*Es gibt folgende **Möglichkeiten** nach Absprache mit den Erzieher/innen:*

- *die Eltern können für einen bestimmten Zeitraum das Kind begleiten, im Kindergarten bleiben und gemeinsam die Umgebung und das Spielzeug kennen lernen.*
- *die Anfangszeit kann langsam gesteigert werden, wichtig ist aber, dass das Kind für einen überschaubaren Zeitraum allein im Kindergarten bleibt (Chance für Erzieher/innen zur Kontaktaufnahme).*
- *ständiger Kontakt und reger Erfahrungsaustausch von Eltern und Erzieher/innen ist wichtig. Es besteht immer die Möglichkeit im Kindergarten anzurufen, um zu fragen, wie es dem Kind geht; auch die Erzieher/innen rufen an, wenn das Kind absolut nicht bleiben möchte.*

Damit die Kinder gut im Kindergarten ankommen können, brauchen sie Unterstützung und Begleitung; besonders in der ersten Zeit.

*Wir schaffen eine **angenehme Atmosphäre**, um den Kindern Geborgenheit zu geben, Vertrauen aufzubauen, geben Hilfestellung bei Unsicherheiten und Konflikten und machen sie vertraut mit*

- *den anderen Kindern,*
- *dem neuen Spielzeug,*
- *dem unbekanntem Raum und der Umgebung.*

Es braucht einige Zeit, bis Kinder die nötige Sicherheit gewinnen, die neuen Eindrücke verarbeiten und sich zurechtfinden können.

Darüber hinaus werden die Kinder mit einer „neuen Selbständigkeit“ und einer Reihe von Regeln konfrontiert, an die sie sich erst gewöhnen müssen (z.B. einräumen, Schuhe wegstellen, Geschirr holen, allein auf die Toilette gehen, versuchen sich allein anzuziehen etc).

Wir wissen:

*Auch Eltern müssen ihre neue Rolle als „**Kindergarten-Eltern**“ erst annehmen und entwickeln lernen, um ihre Kinder loslassen zu können.*

4.2. Eingewöhnung in der erweiterten Altersmischung (Nachmittagsgruppe) und Krippe

*In der **Anfangsphase** des Kindergartenjahres geht es erst einmal darum, sich in die neue Situation einzuleben und **Sicherheit zu gewinnen**. Vor dem „**offiziellen Start**“ haben die „**NEUEN**“ die Möglichkeit, sich beim „**Kennenlerntag**“ zu beschnuppern, Kontakte zu den Erzieher/innen aufzunehmen und den Ort Kindergarten näher zu erkunden.*

*Den Einstieg in den Kindergartenalltag gestalten wir **individuell**, da jedes Kind anders mit dem Beginn der Kindergartenzeit umgeht.*

Wie machen wir das?

- *Kennen lernen der Einrichtung in Gegenwart eines Elternteils.*
- *Schrittweise Eingewöhnung an die Erzieher/in als Bezugsperson und an den Ablauf im Kindergarten.*
(Eltern der U-3 Kinder, haben die Möglichkeit, einen vorher abgesprochenen Zeitraum, zusammen mit ihrem Kind im Gruppenraum zu bleiben, sich aber passiv im Hintergrund zu halten und als Rückhalt anwesend zu sein (höchstens 14 Tage)). Während dieser Zeit verweist die Mutter / der Vater das Kind immer wieder auf die Erzieher/in.
- *Elternteil lässt ihr Kind für einen überschaubaren Zeitrahmen alleine im Kindergarten (allmähliche Steigerung).*
- *Eltern haben die Möglichkeit, jederzeit im Kindergarten anzurufen.*
- *Erzieher/innen rufen an, wenn das Kind absolut nicht bleiben möchte (bitte erreichbar sein!).*
- *Spielzeug oder Trösterchen von zu Hause darf mitgebracht werden (wir übernehmen keine Haftung).*
- *Wichtig: Absprachen zwischen Erzieher/in und Eltern.*
- *Eltern sollten uns Hinweise über Vorlieben oder Abneigungen ihrer Kinder geben.*
- *Es ist für uns wichtig, die Kinder in der Trennungssituation nicht alleine zu lassen - wir leisten Unterstützung, Ermutigung und Begleitung.*

Darüber hinaus werden die Kinder mit einer „neuen Selbständigkeit“ und einer Reihe von Regeln konfrontiert, an die sie sich erst gewöhnen müssen (z.B. einräumen, Schuhe wegstellen, Geschirr holen, allein auf die Toilette gehen, versuchen sich allein anzuziehen etc).

Es braucht einige Zeit, bis die Kinder die nötige Sicherheit gewinnen, die neuen Eindrücke verarbeiten und sich zurechtfinden können.

Wir wissen:

*Auch Eltern müssen sich mit den Erwartungen der Erzieher/innen und der anderen Eltern auseinandersetzen, ihre neue Rolle als „**Kindergarten-Eltern**“ erst annehmen und entwickeln lernen.*

4.3. Übergänge der Kinder

Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen Veränderungen geschehen. Auslöser sind Ereignisse, die der einzelne Mensch als sehr einschneidend erlebt. Solche Ereignisse können u. a. Heirat, Geburt eines Geschwisterkindes, Trennung und Scheidung der Eltern oder Erfahrung mit dem Tod sein.

*Aber auch die **Übergänge in die Krippe**, von der **Krippe in den Kindergarten** und vom **Kindergarten in die Schule**, sind solch kritische Lebensereignisse, die die persönliche Entwicklung eines Kindes vorwärts bringen, aber auch erschweren können. Wir helfen Ihrem Kind bei der positiven **Gestaltung von Übergängen**:*

- *mit einer individuellen, dem Kind angepassten **Eingewöhnungsphase***
- *der bewussten **Überleitung in die Kindergartengruppe***
- ***liebvolle Verabschiedung in der Gruppe***
- *wir sind **Vertrauens- und Bezugsperson** für Ihr Kind und auch für Sie, die Eltern.*

4.4. Tagesablauf in der Vormittagsgruppe

- ab 7.00 Uhr Frühdienst (gruppenübergreifend)
- ab 7.45 Uhr Gruppendienst
- 7.45 Uhr - 9.00 Uhr Bringzeit, Freispiel und Bastelarbeit zum Projekt
- 7.45 Uhr - 8.00 Uhr Bringzeit der Federmäppchenkinder, da die Projekte ab 8.00 Uhr beginnen
- 9.00 Uhr gemeinsame Anfangsrunde
- ca. 9.15 Uhr - 10.15 Uhr offenes Frühstück und Freispiel
- ca. 10.15 Uhr Freispiel und Arbeit am Projekt
- ca. 10.45 Uhr gemeinsame Abschlussrunde
- Außengelände (witterungsbedingt)
- parallel dazu läuft die Federmäppchengruppe und das Turnen
- bis 12.00 Uhr Abholzeit der Vormittagskinder
- 12.00 Uhr – 13.00 oder 14.00 Uhr Spätdienst (gruppenübergreifend), es ist grundsätzlich möglich ein Mittagessen im 14.00 Uhr Spätdienst zu bekommen

Für jede Gruppe hängt eine **Pinnwand** im Flurbereich mit Hinweisen auf Veranstaltungen, Vorstellung der Projekte etc.

Die tägliche pädagogische Arbeit des Alltags wird transparent gemacht durch Nachbereitung der angeleiteten Beschäftigungen.

4.5. Tagesablauf in der Ganztagsgruppe

- ab 7.00 Uhr Frühdienst (gruppenübergreifend)
- ab 7.45 Uhr Gruppendienst
- 7.45 Uhr - 9.00 Uhr Bringzeit, Freispiel
- 7.45 Uhr - 8.00 Uhr Bringzeit der Federmäppchenkinder, da die Projekte ab 8.00 Uhr beginnen
- 9.00 Uhr gemeinsame Anfangsrunde
- ab 9.15 Uhr Frühstück
- ca. 10.00 Uhr Freispiel und Arbeit am Projekt
- ca. 10.50 Uhr Erzählkreis
- ca. 11.15 Uhr Außengelände oder Spaziergang (witterungsbedingt)
- parallel dazu läuft die Federmäppchengruppe und das Turnen
- 12.00 Uhr Mittagessen
- bis 14.00 Uhr Mittagsruhe; CD hören
- 14.00 Uhr Freispiel
- 14.30 - 15.00 Uhr Knuspern
- 15.00 - 16.00 Uhr Arbeit am Projekt und Freispiel
- 16.00 - 17.00 Uhr Abholzeit

Für jede Gruppe hängt eine **Pinnwand** im Flurbereich mit Hinweisen auf Veranstaltungen, Vorstellung der Projekte etc.

Unsere tägliche pädagogische Arbeit des Alltags machen wir transparent durch Nachbereitung der angeleiteten Beschäftigungen.

4.6. Tagesablauf in der erweiterten Altersmischung (Nachmittagsgruppe)

- 13.00 Uhr - 13.45 Uhr Bringzeit mit Freispiel im Gruppenraum
- ca. 14.00 Uhr gemeinsamer Kreis mit Begrüßungsritual
- gemeinsame Beschäftigung aller Kinder zum Projekt
- ca. 14.30 Knusperzeit mit gemeinsamen Beginn
- danach finden auf dem Flur (oder in einem anderen Raum) intensive Betreuung, spezielle Angebote und / oder gemeinsame Aktivitäten statt, variable Spielangebote mit Materialien laden zum Schauen, Betrachten und Fühlen ein und fordern zum Experimentieren, Transportieren, Sortieren und Ausprobieren auf
- Wiederholung der Angebote je nach Bedarf mehrmals in der Woche
- einmal in der Woche wird geturnt
- ca. 15.30 Uhr gemeinsamer Kreis mit Abschiedsritual
- Freispiel draußen (witterungsbedingt)
- Abholzeit ab 16.30 Uhr

In der Winterzeit „ändert“ sich der Tagesablauf, da es draußen früher dunkel wird wie folgt:

- Bringzeit
- gemeinsamer Kreis mit Begrüßungsritual und gemeinsame Beschäftigung zum Projekt
- Knusperzeit
- Freispiel draußen (witterungsbedingt)
- Drinnen: variable Spielangebote auf dem Flur und in der Gruppe
- Abholzeit ab 16.30 Uhr

*Für jede Gruppe hängt eine **Pinnwand** im Flurbereich mit Hinweisen auf Veranstaltungen, Vorstellung der Projekte etc.*

Durch Nachbereitung der angeleiteten Beschäftigungen wird die tägliche pädagogische Arbeit des Alltags transparent gemacht.

4.7. Tagesablauf in der Krippe

- ab 7.00 Uhr Frühdienst (gruppenübergreifend)
- ab 7.45 Uhr Gruppendienst
- 7.45 Uhr - 9.00 Uhr Bringzeit, Freispiel
- 9.00 Uhr gemeinsames Frühstück
- 9.30 Uhr - 11.30 Uhr Projektarbeit, Freispiel, witterungsbedingtes raus gehen
- 11.30 Uhr gemeinsames Mittagessen
- 12.00 Uhr - 14.00 Uhr Ruhezeit / Schlafenszeit
- 14.30 Uhr - 15.00 Uhr gemeinsames Knuspern
- 15.00 Uhr - 16.00 Uhr Projektarbeit und Freispiel
- ab 16.00 Uhr / 16.30 Uhr besuchen wir evtl. die Ganztagsgruppe (Dinos)/ witterungsbedingtes raus gehen

Mögliche Abholzeiten:

- vor oder direkt nach dem Mittagessen
- nach der Ruhe- / Schlafenszeit
- nach der Knusperzeit bis spätestens 17.00 Uhr

*Für jede Gruppe hängt eine **Pinnwand** im Flurbereich mit Hinweisen auf Veranstaltungen, Vorstellung der Projekte etc. Des Weiteren ist im Eingangsbereich eine Elternpinnwand und an der Eingangstür stehen Informationen.*

Unsere tägliche pädagogische Arbeit im Alltag wird transparent gemacht durch Nachbereitung der angeleiteten Beschäftigungen.

4.8. Basiskompetenzen

Im Folgenden möchten wir Ihnen die Basiskompetenzen näher bringen:

Personale Kompetenz

Dies beinhaltet das **Selbstwertgefühl** und die **positiven Selbstkonzepte**.

Ein hohes Selbstwertgefühl ist Voraussetzung für die Entwicklung von Vertrauen in die eigene Person. Dies ermöglichen wir Ihrem Kind durch:

- die **freie Wahl** von Spielmaterialien und Spielpartnern
- **erste soziale Kontakte** in einer festen Kindergruppe
- die Bereitstellung unterschiedlichster Materialien, um die **kindliche Neugierde** und das **eigene Tun** anzuregen
- **Beachtung, Zuwendung** und einen **liebvollen Umgang** mit Ihrem Kind
- **Erleben und Wahrnehmen seines eigenen Körpers** und seiner **Grundbedürfnisse** wie essen, trinken und schlafen
- **ein Raum, der Ihrem Kind Spiel- und Rückzugsmöglichkeiten** bietet

Kognitive Kompetenzen

Für unsere pädagogische Arbeit ist die ganzheitliche Erziehung und Bildung Ihres Kindes (sehen, hören, riechen, fühlen und schmecken) maßgeblich.

Nur durch die eigene, intensive Auseinandersetzung lernt ein Kind zu verstehen.

Wir erreichen dies durch:

- **unterschiedliche und austauschbare Spielmaterialien**
- alters entsprechende **Bilderbücher, Geschichten, Reime, Fingerspiele**
- vielfältige **Bewegungsmöglichkeiten** im Turnraum und auf unserem Außengelände
- **Experimente** mit den Elementen aus der Natur

Physische Kompetenz

Ihr Kind wird im Laufe seiner Kindergartenzeit befähigt, grundlegende Hygienemaßnahmen selbstständig auszuführen. Ebenso versuchen wir Ihrem Kind eine positive Einstellung zu gesunder und ausgewogener Ernährung mitzugeben.

Wir bieten Ihrem Kind **Möglichkeiten** zur:

- **Verantwortungsübernahme für eigene Pflegeutensilien**; jedes Kind hat eine eigene mit seinem Bild versehene Wickelschublade, in der sich die eigenen Windeln und persönlichen Pflegeprodukte befinden (U-3Kinder)
- **Körperpflege** wie Nase putzen, Hände waschen, usw.
- **Wahrnehmung seines Körpergefühls**, Wahrnehmung von Hunger und Sättigung beim gemeinschaftlichen Frühstück und Mittagessen
- **bewusster Umgang** mit unterschiedlichen Nahrungsmitteln

Zur Förderung der **Fein- und Grobmotorik** Ihres Kindes erhält es Gelegenheit:

- mit **Schere und unterschiedlichen Stiften** zu arbeiten
- mit **Besteck** in Essenssituationen eigenständig umzugehen
- im **Turnraum** oder im **Außengelände** seinem kindlichen Bewegungsdrang nachzukommen.

Motivationale Kompetenzen

Darunter verstehen wir, dass Ihr Kind innerhalb der Grenzen seiner eigenen Entwicklung **selbst bestimmen kann, was und wie es etwas tun möchte.**

Ebenso hat Ihr Kind das **Grundbedürfnis** zu erfahren, dass es selbst etwas kann. Auch **schwierige Aufgaben** kann Ihr Kind aufgrund eigener Kompetenzen bewältigen. Es lernt sein **eigenes Verhalten selbst zu beobachten** und zu **bewerten**. Ihr Kind ist **allem Neuen gegenüber aufgeschlossen**.

Wir wollen Ihr Kind dabei unterstützen, indem wir:

- **Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten** haben
- **Zeit, Raum und entsprechende Materialien** zum selbstbestimmten Tun zur Verfügung stellen

Soziale Kompetenzen

Ihr Kind hat in unserer Kita die Gelegenheit, **Beziehungen** zu anderen Menschen **aufzubauen**, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind. Es lernt, sich in andere hineinzuversetzen, sich angemessen auszudrücken, vor allem mit anderen Kindern und Erwachsenen **in Kontakt** zu treten, **Grenzen zu setzen und die Grenzen der Anderen zu achten**.

Dies erreichen wir durch:

- die **altersgemischte Gruppenzusammensetzung** von 0-3 Jahren/ 2-5 Jahren/ 3-6 Jahren
- die **geschlechtergemischte Gruppe**
- gegenseitige Achtung und Fürsorglichkeit im **Umgang miteinander**
- **sorgsame Achtung der Körpersprache Ihres Kindes**, da teilweise nur eine begrenzte verbale Kommunikation möglich ist
- **Eingliederung Ihres Kindes in die Gruppe nach vorheriger Abstimmung mit Ihnen und an den Bedürfnissen Ihres Kindes orientiert (Eingewöhnungsphase)**
- die **Arbeit mit dem einzelnen Kind, in der Kleingruppe und der Gesamtgruppe**

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Ihr Kind erfährt in unserer Kita grundlegende Bedürfnisse nach sozialer Zugehörigkeit. Es erhält Gelegenheit Menschen mit anderen Werten, Einstellungen und Sitten in seiner Kindergruppe zu begegnen.

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Ihr Kind lernt in unserer Kita zunehmend Verantwortung für sein eigenes Handeln, gegenüber anderen Menschen und auch gegenüber seiner Umwelt und der Natur zu übernehmen. Um dies zu erlernen, bieten wir Ihrem Kind unterschiedliche Möglichkeiten:

- durch **kleinere Aufgaben innerhalb der Gruppe**
- bei der **Mülltrennung**

Wir möchten Ihr Kind sensibel für alle Lebewesen, die Natur und die natürlichen Lebensgrundlagen machen.

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Wir möchten Ihr Kind auf eine demokratische Gesellschaft vorbereiten. Durch Mitsprache, Mitgestaltung und Struktur unseres Alltags wachsen die Kinder in ein für sie akzeptables Umfeld hinein. Wir erreichen dies durch:

- **Berücksichtigung der Bedürfnisse Ihres Kindes**
- **feste Rituale** im Tagesablauf wie gemeinsames Frühstück, Mittagessen, Schlafenszeit und Knusperzeit
- **Regeln und deren Einhaltung** zum Wohle der Kinder, wobei wir Erwachsene eine wichtige Vorbildfunktion haben
- **Grenzen setzen und achten**

Lernmethodische Kompetenz

Dies ist der Grundstein für ein lebenslanges, selbstgesteuertes Lernen und auch Grundlage für einen bewussten Wissenserwerb. Das erworbene Wissen soll Ihr Kind lernen anzuwenden und auf andere Situationen zu übertragen. Es soll verschiedene Lernwege kennen und ausprobieren. Wir bieten Ihrem Kind dazu folgende Möglichkeiten:

- **freie Wahl der Spielmaterialien** und auch **Spielpartner im Freispiel**
- **selbsttätiges Handeln** und Sammeln von Erfahrungen
- **Experimente** mit den Elementen
- **aktive Teilnahme an Projekten**

Sprachkompetenz

Miteinander sprechen und zuhören, gilt als wesentlicher Bestandteil unserer Kita-Arbeit, z.B. beim Essen, Spielen usw.....

Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

Die Resilienz ist die Grundlage für die positive Entwicklung Ihres Kindes, seiner Gesundheit und seines Wohlbefinden. Ebenso ist sie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen. Wir wollen Sie unterstützen, damit Ihr Kind sich zu einer resilienten Persönlichkeit entwickeln kann.

Wir erreichen dies, indem wir:

- *für Ihr Kind eine **sichere Bezugsperson** sind und ihm **positive Beziehungen zu anderen Menschen** ermöglichen*
- *ein **offenes, wertschätzendes Gruppenklima** schaffen*
- *einen **demokratischen Umgangs- und Erziehungsstil** praktizieren*
- *mit Ihnen, dem **Elternhaus**, **eng zusammen arbeiten***

Ein widerstandfähiges Kind zeigt eine hohe Problemlösefähigkeit, eine positive Selbsteinschätzung, Lernbegeisterung und Kreativität.

4.9. Bedeutung von Spielen und Lernen

Das Spiel ist für das Kind die Auseinandersetzung mit der Umwelt, ihrem Umfeld, gemachte Erlebnisse und gleichzeitig Aufarbeitung vergangener Sinneseindrücke und bedeutsamer Ereignisse. Im Freispiel kann ein Kind entscheiden, womit, mit wem, wo, was und wie lange es spielen möchte. Die Kinder lernen im freien Spiel in Selbstbildungsprozessen, selbst-, sozial- und lernkompetent zu werden.

Die Kinder haben in unserer Kita im freien Spiel verschiedene Möglichkeiten:

- **unbeobachtet zu spielen**

Durch verschiedene Ecken und Rückzugsmöglichkeiten innerhalb des Gruppenraumes, kann das Kind sich zurückziehen und sich seine „eigene“ Welt schaffen, ohne bei seinem Tun beobachtet zu werden.

- **sich zu bewegen (Körper / Gesundheit und Bewegung)**

Kinder wollen rennen, toben und sich körperlich ausleben. Dazu gehört auch, dass sie sich untereinander messen. Betätigungsfelder im Kindergarten zur Befriedigung ihres motorischen Bedürfnisses, bietet der Flurbereich (z.B. tanzen, fangen usw.), der Turnraum und das Spielplatzgelände, das zum Natur-Erlebnisspielplatz umgestaltet wurde mit Weidentipis, Matschanlage usw. und trotzdem Raum zum Laufrad fahren und Fußballspielen lässt.

- **zum Rollenspiel (musisch-ästhetische Bildung; Ethik / Religion u. Philosophie)**

In der Puppenecke oder mit Hilfe einiger Verkleidungsstücke, können die Kinder für sich wichtige Erlebnisse und Themen in Form eines Rollenspiels verarbeiten. Kinder ahmen Erwachsene in ihrem Verhalten nach und kopieren deren Regeln.

- **zu Kreativität / Phantasie (musisch-ästhetische Bildung)**

Unser Materialangebot ist vielfältig und für die Kinder anregend. Der freie Zugang zu Stiften, Scheren, Kleben, Schachteln, Papier, Stoffe, Wolle etc. ist wichtig, um Kinder zum eigenständigen, phantasievollen Tun anzuregen. Die musische Kreativität wird durch singen, tanzen und verschiedenen Klangkörpern umgesetzt.

- **zum konstruieren (Mathematik / Naturwissenschaften und Technik)**

Die Bauecke bietet die Möglichkeit, mit Lego, Bausteinen, Tieren und anderem Konstruktionsmaterial zu experimentieren oder zielgerichtet bestimmte Vorhaben zu verwirklichen.

- **zu Tisch- und Regelspielen (Kultur / Gesellschaft und Politik; Mathematik / Naturwissenschaften und Technik)**

Durch eine Auswahl von Spielen, lernt das Kind u.a. Regeln zu beachten, zu zählen, sich zu konzentrieren und sich mit anderen auseinander zusetzen.

Die verschiedenen Bildungsbereiche finden sich im freien Spiel wieder.

*Der Bildungsbereich **Sprache(n), Zeichen / Schrift und Kommunikation** findet sich in allen Bereichen des freien Spiels wieder.*



Das Spiel ist die Arbeit Ihres Kindes:

*Von Geburt an setzt sich Ihr Kind über das Spiel mit der Welt auseinander, erkundet und probiert aus. Es tut Dinge, die ihm Spaß machen. Geleitet von der **kindlichen Neugier** untersucht es, wie Dinge funktionieren. Ihr Kind entdeckt, wie und was es mit seinen Kräften alles erreichen kann. Die **Freude** an eigenen Körperbewegungen und der Reiz, Gegenstände anzustoßen oder zu bewegen, sind auslösende Elemente nachahmender Bewegungshandlungen.*

*Das Spiel hilft Ihrem Kind seine **eigene Identität** zu entwickeln, **Fähigkeiten** zu **erwerben** und somit auch in unsere Gesellschaft hineinzuwachsen. Der Erwachsene ist u. a. ein wichtiger Spielpartner für Ihr Kind, um es auf seinem Weg zu begleiten und Anregungen zu geben.*

4.10. Projektarbeit

*Durch Beobachtung der Kinder z.B. beim Malen, Erzählen, Spielen, wählen wir kindorientierte **Themen** aus. Das Projekt wird mit allen Kindern besprochen, Vorschläge und Anregungen werden aufgegriffen.*

Wir ermöglichen durch Spielanregungen, Rollenspiele, Bilderbücher, Lieder, Sachinfos und kreativen Angeboten das Erleben des Themas mit allen Sinnen. Zum besseren Verständnis und zur Verinnerlichung bearbeiten wir das Projekt unter verschiedenen Bildungsaspekten; lassen die Kinder selber aktiv werden, forschen, entdecken und gestalten. Jahreszeiten, das Wetter und Feste können so eingebettet in ein Projekt genauso erlebbar gemacht werden, wie Probleme oder die Wahrnehmung von Gefühlen.

Während der Durchführung des Projekts achten wir darauf, dass für die Eltern sichtbar ein Beispiel des gemeinsamen Erlebens und Lernens auf der Pinnwand zu sehen ist.

Wir machen unsere Arbeit transparent und Eltern erfahren gleichzeitig, was ihre Kinder im emotionalen, kognitiven, motorischen und sozialen Bereich lernen bzw. erfahren konnten.

Hier ein Beispiel:

„Piraten“

Mit dem Bilderbuch „Der kleine Pirat“ erlebten wir im Rollenspiel die Abenteuer des kleinen Piraten. Wir gestalteten den Gruppenraum um, indem Tische zu Schiffen wurden. Piratentücher, Augenklappen usw. stellten wir uns selber her, um das Spielgeschehen phantasievoll zu erleben.

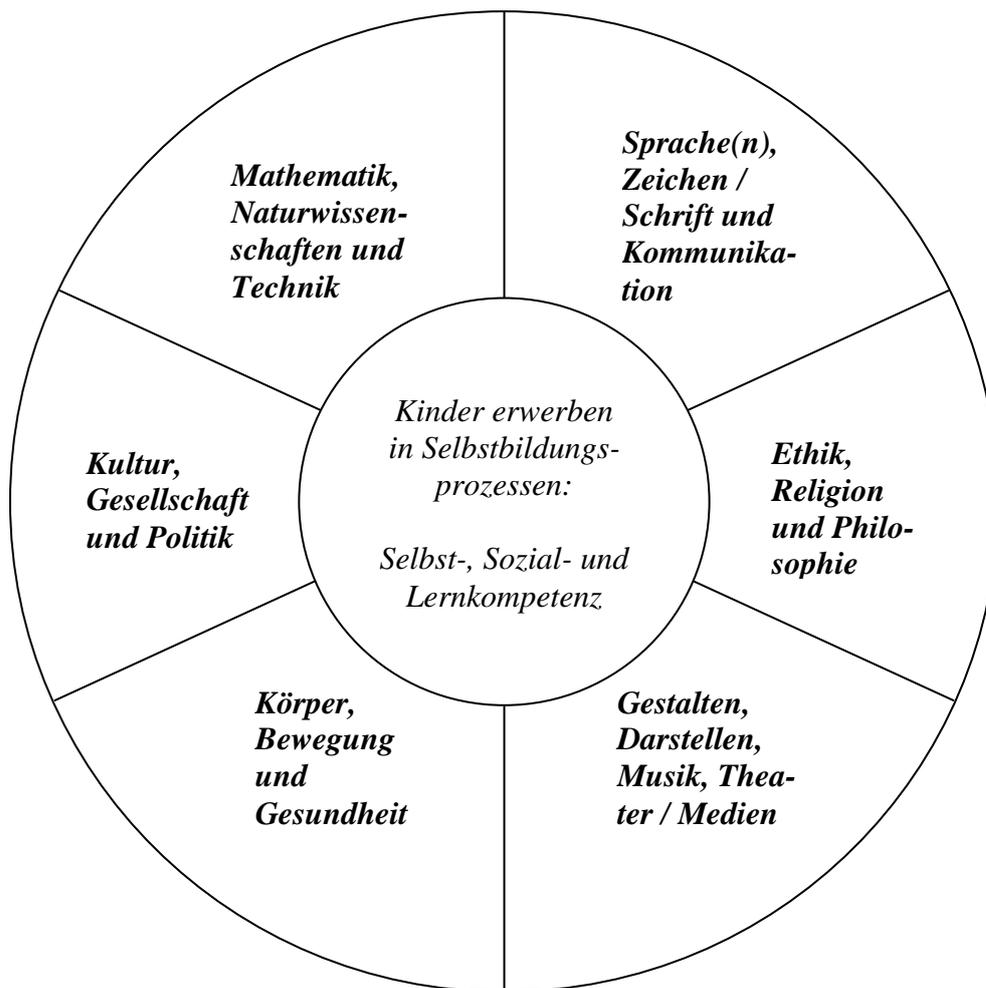
Eine Klanggeschichte vom Wasser wurde mit Flaschen und Rasseln begleitet und beim Turnen drangen wir in die Piratenwelt ein, indem wir Mutproben an den Turngeräten bestanden. Natürlich durfte bei einer Schatzsuche und auch der Piratengesang nicht fehlen. Jedes Kind hatte die Möglichkeit sich mit seinen Fähigkeiten einzubringen. Die Kinder erlebten sich als Gruppe, die wie die Mannschaft eines Schiffes gemeinsam Abenteuer bestand und eine Menge Spaß hatte.

*In unseren Projekten, werden **alle Bildungsbereiche** angesprochen.*

5. Unser Bildungsauftrag

5.1. Bildungsbereiche

Der Bildungsauftrag unserer Kindertageseinrichtung ist durch sechs Bildungsbereiche im neuen KiTa-Gesetz konkretisiert worden. Uns ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass sich der Bildungsauftrag im Elementarbereich deutlich von dem im Schulwesen unterscheidet.



Anhand von Beispielen aus unserer täglichen Arbeit, zeigen wir Ihnen, wie die Bildungsbereiche sich in unserem Kindergarten-Alltag wiederfinden.

5.2. Die methodische Umsetzung

Beispiel 1: Frühstück

<i>Sprache(n) / Kommunikation, Zeichen & Schrift</i>	<i>Mathematik / Naturwissenschaften & Technik</i>	<i>Kultur / Gesellschaft & Politik</i>
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Gespräche</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>abschätzen (Milch / Essen)</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Konflikte lösen</i>
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Fragen</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>abzählen (Teller / Tassen)</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>abwarten können bis ein Platz frei wird</i>
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Konflikte lösen</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>verschiedene Lebensmittel kennen lernen</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Regeln befolgen, aufstellen</i>
	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Müll trennen</i> 	
	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Brot Dosen etc. öffnen</i> 	

<i>Körper / Bewegung & Gesundheit</i>	<i>musisch-ästhetische Bildung & Medien</i>	<i>Ethik / Religion & Philosophie</i>
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Körperhaltung</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Rollenspiel (nachahmen von Erwachsenen)</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Rücksichtnahme (nicht so laut sein)</i>
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Besteckhaltung</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Tischgestaltung / Dekoration (bei Feiern)</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>anderer Glaube (darf bestimmte Sachen nicht essen)</i>
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Hygiene (Händewaschen)</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Gespräche über verschiedene Medien</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Tischgespräche</i>
<ul style="list-style-type: none"> • <i>gesunde Ernährung</i> 		

Beispiel 2: Aktivitäten auf dem Außengelände

Spielgeräte

<i>Sprache(n) / Kommunikation, Zeichen & Schrift</i>	<i>Mathematik / Naturwissenschaften & Technik</i>	<i>Kultur / Gesellschaft & Politik</i>
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Absprache mit anderen Kindern: wollen wir zusammen etwas machen</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>schaukeln (wie hole ich Schwung)</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Gruppenbildung (mit mehreren in der Vogelnestschaukel sitzen)</i>
<ul style="list-style-type: none"> • <i>wer gibt Anschwung in der Vogelnestschaukel</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>klettern (festhalten)</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>abwarten können bis das Gerät frei wird</i>
	<ul style="list-style-type: none"> • <i>wie viel Schwung brauche ich um höher zu schaukeln</i> 	
	<ul style="list-style-type: none"> • <i>wie viel Kraft brauche ich um mich festzuhalten</i> 	
	<ul style="list-style-type: none"> • <i>wie setze ich die Füße beim Klettern</i> 	
	<ul style="list-style-type: none"> • <i>wie viele Kinder passen auf die Geräte</i> 	

<i>Körper / Bewegung & Gesundheit</i>	<i>musisch-ästhetische Bildung & Medien</i>	<i>Ethik / Religion & Philosophie</i>
<ul style="list-style-type: none"> • <i>schaukeln, klettern, rutschen, balancieren, rollen, hüpfen, wippen</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Rollenspiel (nachahmen von Situationen)</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>warum komme ich dort nicht rauf</i>
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Körper wahrnehmen</i> 		<ul style="list-style-type: none"> • <i>warum darf ich das nicht</i>

Beispiel 3: Freispiel drinnen (z.B. mit Schleichtieren)

<i>Sprache(n) / Kommunikation, Zeichen & Schrift</i>	<i>Mathematik / Naturwissenschaften & Technik</i>	<i>Kultur / Gesellschaft & Politik</i>
<ul style="list-style-type: none"> • <i>sprechen, austauschen, zu hören</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Größeneinheit (kleine+große Tiere)</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Gruppenbildung</i>
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Tiergeräusche imitieren</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Mengen</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Grenzen setzen</i>
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Rollenspiel</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Lebensraum</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Teilen/Abgeben können</i>

<i>Körper / Bewegung & Gesundheit</i>	<i>musisch-ästhetische Bildung & Medien</i>	<i>Ethik / Religion & Philosophie</i>
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Feinmotorik (Tierwelten bauen)</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Rollenspiel</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Fragen über Tiere</i>
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Grobmotorik (Tiere nachmachen)</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Über Tierbücher/Filme sprechen</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Tischgespräche</i>
		<ul style="list-style-type: none"> • <i>Rücksichtnahme (nicht so laute Tiergeräusche)</i>

5.3. Querschnittsdimensionen

Lebensweltorientierung

bedeutet für uns, die Lebenswelt der Kinder zum Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit zu machen.

Partizipation

bedeutet für uns, Beteiligung der Kinder an Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen.

Förderung und Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen

bedeutet für uns, alle Kinder individuell in allen Bereichen zu fördern und keine Kinder auszugrenzen.

Interkulturalität

bedeutet für uns, den Kindern Zugang zu anderen kulturellen Lebenswelten zu verschaffen und Kindern mit Migrationshintergrund zu unterstützen.

Genderbewusstsein

bedeutet für uns, Mädchen und Jungen in ihrer Geschlechteridentifikation zu begleiten.

Nachhaltigkeit

bedeutet für uns, unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern so zu gestalten, dass ihnen die Folgen ihres Handelns bewusst werden.

5.4. Unsere vorschulische Arbeit mit 5-6 jährigen Kindern

Nach **Beschlussfassung der gemeindlichen Gremien** fördern und unterstützen wir die Kinder im letzten Kindergartenjahr intensiv in einer altershomogenen Gruppe (gruppenübergreifend in der sogenannten Federmäppchengruppe). Dabei greifen wir auch auf externe Kräfte der Volkshochschule (VHS) und der Kreismusikschule Segeberg zurück.

Die **Federmäppchengruppe** findet, außer im Dezember und in den Schulferien, von September bis Juni statt. In dieser Federmäppchengruppe bieten wir folgendes an:

- **Turnen**
- **Sprache**
- **Projekte**
- **Spielerische Förderung der englischen Sprache und musikalische Früherziehung**

Warum machen wir das?

Um den Kindern den **Übergang in die Schule zu erleichtern** und ihnen **altersgemäße Herausforderungen** zu bieten.

Das bedeutet für die Kinder:

1. eine Herausforderung, sich unter gleichaltrigen „Älteren“ und von den „Jüngeren“ in Teilbereichen abzugrenzen.
2. sich in einer „zusammengewürfelten“ Gruppe zu behaupten.
3. Angebote außerhalb des vertrauten Rahmens wahrzunehmen.
4. neue und wechselnde Bezugspersonen zu akzeptieren.

Wir arbeiten in der Federmäppchengruppe **projektorientiert** und **ganzheitlich** an verschiedenen Themen aus den Bildungsbereichen. Dabei ist es uns wichtig, dass immer Sprache, Kommunikation, musisch-ästhetische Bildung und das Erleben mit allen Sinnen im praktischen Tun mit den Kindern alle Themen begleiten.

An unserer **Elternpinnwand** machen wir die Angebote und aktuellen Themen transparent.

5.4.1. Turnen

Die Kinder können dabei folgendes lernen:

- **motorisch und physisch**
 - ihre Bewegungsbedürfnisse befriedigen
 - verschiedene Bewegungserfahrungen sammeln
 - ihr Körpergefühl und Körperbewusstsein entwickeln (Körperwahrnehmung)
 - ihre motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten erproben / verbessern
 - ihre körperliche Grenzen erleben / erkennen
 - erfahren, dass durch üben Grenzen erweitert und motorische Leistungen gesteigert werden können
 - mit den verschiedenen Sinnen wahrnehmen
 - sich entspannen
- **motivational und emotional**
 - Neugierde, Bewegungsfreude und Aktivitätsbereitschaft erhalten
 - Freude am Zusammenspiel in einer Gruppe
 - Befriedigung des Bedürfnisses nach Anerkennung und Leistung durch entwicklungsangemessene Herausforderungen
- **sozial**
 - Teamgeist entwickeln
 - Regeln verstehen / einhalten
 - Konfliktfähigkeit ausbauen
 - Leistungen anderer anerkennen
 - Misserfolge ertragen
 - sich zurücknehmen
 - Rücksichtnahme / Fairness
- **kognitiv**
 - Förderung sensorischer Fähigkeiten
 - Phantasie und Kreativität entwickeln
 - sachgerechter Umgang mit Objekten und Gegenstände erlernen
- **gesundheitlich**
 - Ausgleich von Bewegungsmangel

5.4.2. Sprache

Wuppis Abenteuerreise

(Übungsprogramm zur Förderung der phonologischen Bewusstheit in Verbindung mit Literacy)

Die Übungen werden eingebettet in einen Handlungsrahmen – die Kinder helfen Wuppi „Ohrenkönig“ zu werden.

Dabei lernen die Kinder:

- *Buchstaben erleben / erkennen und begreifen*
- *die Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache*
- *Förderung der auditiven Wahrnehmung*
- *Erweiterung der phonologischen Bewusstheit (Lautbildung)*
- *Literacy (kindliche Erfahrungen mit der Buch-, Erzähl- und Schriftkultur)*
- *Ohrentraining (Lauschen – Hören – Reimen – Silben erkennen – Laute heraushören und zusammenziehen)*
- *Wortschatzerweiterung und Satzbildung*

5.4.3. Projekte

Für die Eltern werden die Projekte an der „Federmäppchenpinnwand“ anhand von Beispielen und Aktivitäten verdeutlicht.

Natur, Umwelt und Technik

- *Natur beobachten und aus den Beobachtungen bzw. Experimenten Zusammenhänge ableiten*
- *Wertschätzung der Fauna und Flora*
- *Umgang mit Müll / Müllvermeidung*
- *kennenlernen und erforschen der Elemente*
 - *Feuer*
 - *Wasser*
 - *Erde*
 - *Luft*
- *Ausflug zum Recyclinghof mit Führung*

Umgang mit Zahlen

- *Zahlenland*
 - *Zahlen erkennen*
 - *Würfelpunkte erfassen*
 - *zählen und abzählen können bis 10 / Zahlenverständnis darüber hinaus entwickeln*
 - *Mengen erfassen (viel / wenig)*

Zeitverständnis entwickeln

- *Tageszeiten*
 - *die Uhr*
 - *morgens; mittags; abends; nachts*
- *Wochentage*
- *Monate*
- *Jahreszeiten*

Ästhetische Bildung - Gestaltungsmittel und Techniken vermitteln

- *Techniken*
- *Übungen zur Handgeschicklichkeit*
 - *Stifthaltung*
 - *genaues Ausschneiden*
 - *Schwungübungen*
- *Farben und Formen*

Verkehrserziehung

- *Ausflug zum Verkehrsübungsplatz*
- *Wahrnehmung*
 - *Richtungshören / Geräusche zuordnen*
 - *Optische Reize*
 - *Geschwindigkeit und Entfernung*
- *Regeln erfassen*
- *Farben und Formen erkennen und zuordnen*
- *soziale Urteilsbildung*
 - *sehen und gesehen werden (wird man von anderen Verkehrsteilnehmern wahrgenommen)*
 - *Absichten anderer Verkehrsteilnehmer richtig einschätzen*
- *Handlungssteuerung*
 - *Handlungen unterbrechen können (gehen / stehen)*
 - *Fahrbahn zügig überqueren*
- *selbständiger Verkehrsteilnehmer werden: **Fußgängerführerschein***
- *nachhaltige Mobilitätserziehung*

Körper und Gesundheit

- *Zahnpflege und gesunde Ernährung*
- *Besuch einer Zahnarztpraxis*
- *Ausflug zum Kindermuseum (Mein Körper)*
- *Kinder entdecken ihren Körper*

Soziales Umfeld erfahren

- *Adresse und Telefonnummer kennen*
 - *Telefon benutzen*
- *öffentliche Einrichtungen kennen lernen, z.B.:*
 - *Schule*
 - *Feuerwehr*
 - *Polizei*
- *sich in seinem Umfeld orientieren können*

5.4.4. Spielerische Förderung der englischen Sprache und musikalische Früherziehung

*Die Durchführung der spielerischen Förderung der **englischen Sprache** erfolgt in Kooperation mit der VHS. Das Angebot findet auf **freiwilliger Basis** statt.*

*Die Kinder lernen spielerisch durch einfache Lieder, Bildkarten, Fingerspiele, Reime usw. verschiedene **Kompetenzen:***

- *Neugier und Freude am Erlernen einer fremden Sprache*
- *Einblick in fremde Kulturen*
- *Sprachgefühl für fremde Sprachen und auch für die eigene Sprache*
- *Verinnerlichung durch immer wiederkehrende Strukturen*

*Die Durchführung der **musikalischen Früherziehung** erfolgt in Kooperation mit der Kreismusikschule Segeberg. Das Angebot findet 1x wöchentlich statt und ist ebenfalls auf freiwilliger Basis. Die Kinder werden durch Lieder, Tänze, Bewegungsspiele spielerisch an die Musik herangeführt. Durch Klanggeschichten werden die Kinder an die Orffschen Instrumente herangeführt, indem sie die Geschichten begleiten.*

6. Übergang zur Schule

Am Ende der Kindergartenzeit werden die Kinder liebevoll verabschiedet:

- am „Schulranzentag“ darf jedes Kind seinen Ranzen mitbringen.
- am „Wunschtag“ darf jedes Federmäppchenkind in seiner Gruppe den Tag gestalten.
- bei der „Schlafnacht“ verabschiedet die Gruppe die Schulkinder.
- auf dem Sommerfest erfolgt eine große Verabschiedung mit einem Geschenk und einer Aktion.

6.1. Zusammenarbeit mit der Schule

Um den **Übergang zur Schule** zu erleichtern, haben die gemeindlichen Kindertagesstätten mit den örtlichen Grundschulen eine **verbindliche Vereinbarung** zur Zusammenarbeit geschlossen, in der Absprachen zur Vorbereitung des Schuleintritts getroffen wurden. Dazu ist ein jährlicher Austausch vorgesehen, um sich über die jeweiligen Ziele und Arbeitsweisen zu informieren. So wurde beispielsweise eine **Übersicht** über die notwendigen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die ein Grundschulkind vor Schuleintritt im Kindergarten und Elternhaus erworben haben sollte, erarbeitet. Gemeinsame Aktivitäten und Fortbildungen werden besprochen und im Rahmen der zeitlichen und personellen Kapazitäten umgesetzt. Des Weiteren tauschen sich die verantwortlichen Gruppenleitungen der zukünftigen Erstklässler über den Entwicklungsstand der Kinder auf Grundlage eines gemeinsam erstellten **Beobachtungsbogens** aus. Die Weitergabe dieses Bogens an die Schule erfolgt nur, wenn uns die Eltern ihr schriftliches Einverständnis dazu gegeben haben.

Um den **Übergang vom Kindergarten in die Schule** so erfolgreich wie möglich zu gestalten, wird in unserer Einrichtung für einen begrenzten Zeitraum die sog. **Kooperationserzieher/in** eingesetzt. Diese Kraft stellt eine zusätzliche pädagogische Begleitung für die Kinder dar und ist Bindeglied zwischen unserer Einrichtung und den Grundschulen. Sie bietet den Kindern bei Bedarf Hilfestellung und Unterstützung bei den Entwicklungsaufgaben, die sie während der Übergangsphase zu bewältigen haben. Dazu ist sie im letzten Jahr vor dem Schulbeginn für einen bestimmten Zeitraum in unseren Gruppen eingesetzt, um die zukünftigen Schulkinder kennen zu lernen und durch gezielte Beobachtungen festzustellen, welche Kinder voraussichtlich einen Bedarf haben. Mit Schulbeginn begleitet sie die Kinder für ein halbes Jahr und mehr in der jeweiligen Schule vor Ort. Dadurch werden die Erstklässler/innen besonders im sozial-emotionalen Bereich (z.B. bei der Überwindung von Trennungsängsten oder beim Vertrauensaufbau im Klassenverband) und bei den selbständigen Anforderungen (z.B. bei der Organisation des Schularbeitsplatzes oder beim Verhalten im Unterricht) unterstützt.

6.2. Sprachförderung

Die Sprachförderung ist ein zentraler Aspekt des Bildungsauftrages, weshalb wir ihr einen großen Stellenwert in unserer täglichen Arbeit beimessen

*Einmal jährlich findet eine **Sprachüberprüfung** der 4-6 jährigen Kinder (nach Absprache mit den Eltern) durch eine Sprachtherapeutin des Förderzentrums statt. Bei Vorliegen eines entsprechenden Defizits (und nach einem Gespräch zwischen Eltern und Erzieher/in) können die Eltern entscheiden, ob eine Förderung durch außen stehende Fachkräfte und / oder eine Förderung seitens der Förderschule durch die dortige Fachkraft gewünscht wird.*

*Ggf. stellen KiTa und Grundschule im Rahmen des Einschulungsgespräches einen speziellen Bedarf an Sprachförderung fest, der sich besonders bei den Kindern bemerkbar macht, die über keinen ausreichenden Wortschatz für eine erfolgreiche Teilnahme am Anfangsunterricht verfügen. Diese Kinder nehmen an einer **SPRachINTensivmaßnahme** (den sog. SPRINT-Maßnahmen) teil, die der Erweiterung des Wortschatzes und **nicht** der Behebung einer Sprachstörung dienen sollen. Die SPRINT-Maßnahmen umfassen täglich zwei Stunden über einen Zeitraum von 20 Wochen und beginnen jeweils ein halbes Jahr vor dem Schuleintritt.*

*Für Kinder mit Sprachstörungen sind die Sprint-Maßnahmen, wie bereits erwähnt, **nicht** vorgesehen. Auch Kinder, die bereits eine integrative Maßnahme erhalten, bekommen **keine** SPRINT-Maßnahme zusätzlich zu ihrer heilpädagogischen Förderung.*

6.3. Beobachtung und Dokumentation

*Das gezielte Beobachten der Kinder findet sich in unserer täglichen Arbeit wieder. Wir dokumentieren den **Entwicklungsstand** der Kinder bei bevorstehenden Elterngesprächen und bei Kindern, die Auffälligkeiten zeigen. Für die Kinder, die zur Schule angemeldet sind, werden Dokumentationen auf den dafür vorgesehenen **Entwicklungsbögen** festgehalten. Feststellung der Lernausgangslage auf wissenschaftlich fundierter Basis.*

*Für die **regelmäßige Dokumentation** haben wir ebenfalls Bögen erarbeitet.*

7. Das Team und unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Unser **Team** besteht aus zwölf **Mitarbeiterinnen**, davon sieben Erzieherinnen und fünf sozialpädagogische Assistentinnen. Eine Mitarbeiterin hat eine Zusatzqualifikation im Bereich **Sprachförderung**. Die Leitung der Einrichtung besitzt eine Zusatzqualifikation als **Kindergarten-Fachwirtin**.

Die **Leitung** und **stellvertretende Leitung** der Einrichtung arbeiten partnerschaftlich zusammen. Zu den **Aufgaben** gehören:

- Anmeldegespräche durchführen
- pädagogische Fragen grundsätzlicher Art gemeinsam überdenken und besprechen (z.B. Konzeption)
- stetiger Informationsaustausch (organisatorischer Art, Teamfragen, Büroangelegenheiten)

Die **Leitung** übernimmt **zusätzlich** folgende Aufgabenbereiche:

- Zusammenarbeit mit den Eltervertreter/innen
- organisatorische Führung des Hauses
- Verwaltungstechnische Angelegenheiten
- Verantwortung für die Mitarbeiter/innen
- Früh- und Spätgruppe (25 Leitungsstunden) und bei Bedarf Vertretung in den Gruppen

Die **stellvertretende Leiter/in** ist voll im Gruppendienst involviert und übernimmt die Aufgaben der Leitung in ihrer Abwesenheit. Zusätzlich fungiert sie als Vermittler/in zwischen den Mitarbeiter/innen und der Leitung.

Die Teilnahme an **Fortbildungen** ist für uns selbstverständlich und dient unserer persönlichen und professionellen Weiterbildung. Das gilt sowohl für jede einzelne Erzieher/in als auch für das gesamte Team (**sog. pädagogischer Tag**).

Die **Pädagogische Fachberaterin**, die uns trägerintern zur Verfügung steht, unterstützt uns ebenfalls bei der Weiterentwicklung unserer Arbeit. Sie berät bei der konkreten Umsetzung im Alltag der Einrichtung und gibt uns Informations- und Entscheidungshilfen, z.B. bei rechtlichen und konzeptionellen Fragestellungen, durch gemeinsame (Fall-)Reflexionen, in der Kooperation mit anderen Institutionen oder durch die Bereitstellung von Angeboten wie Fortbildung, kollegiale Fallberatung und Supervision, die wir regelmäßig oder anlassbezogen in Anspruch nehmen können.

Jede von uns Kolleg/innen ist eine eigenständige Persönlichkeit. Das bedeutet, es treffen viele verschiedene Vorstellungen und Ansprüche aufeinander. Aber gerade darin sehen wir eine Herausforderung und Chance für unser Team: „**Es lebe der Unterschied!**“

Teamarbeit ist Arbeit an / mit uns selbst. Nur wenn Selbständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Eigeninitiative, Sich-in-Frage-stellen und zielgerichtetes und transparentes Arbeiten von den Mitarbeiter/innen gelebt wird, kann die pädagogische Tätigkeit für die Kinder ihre Ziele erreichen und können wir Partner und Vorbild sein.

*Die Basis der **Zusammenarbeit des Gruppenteams** ist die Gleichrangigkeit und Gleichberechtigung im Umgang mit Kindern und Eltern. Alle ergänzen sich in ihren Fähigkeiten und unterstützen sich gegenseitig beim Organisieren, Planen und auch in Problemsituationen.*

*Auf **Dienstbesprechungen**, findet Informationsaustausch und Reflexion unserer täglichen Arbeit statt.*

*Die **Praktikant/innen** verschiedener Fachschulen sind in unserer Einrichtung willkommen und bereichern unsere Arbeit. Sie sind während ihres Aufenthaltes in unserer Einrichtung Teil des Teams und unterstützen die pädagogische Reflexion durch eine „andere“ (von außen kommende) Perspektive und ihre Fragen.*

*Es ist uns wichtig, eine **Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens** und ehrlicher Auseinandersetzung zu schaffen, in der Jede sein kann, wie sie ist, mit ihren Stärken und Schwächen. Das bedeutet für unsere Arbeit, dass nicht Jede alles machen muss, sondern wir uns gegenseitig unterstützen und motivieren. Selbstbestimmung, freiheitliches Denken und Handeln, Verantwortlichkeit sind für uns Pfeiler einer tragfähigen Zusammenarbeit, die unseren Alltag bereichern und die Freude an der Arbeit verstärken.*

8. Zusammenarbeit mit den Eltern

Wichtigste Grundlage für eine positive Entwicklung und glückliche Kindergartenzeit ist nach unserem Verständnis die **offene Zusammenarbeit** mit den Eltern.

Dabei sollte es für beide Seiten selbstverständlich sein, wichtige **Informationen**, die das Kind, das häusliche Umfeld, eine sich verändernde familiäre Situation etc. betreffen, mitzuteilen. In einem offenen Gespräch werden wir dann unsere und Ihre Beobachtungen, ggf. Auffälligkeiten (positive wie negative), Fragen und Anregungen aufgreifen und gemeinsam Lösungsmodelle / -möglichkeiten besprechen.

Gespräche miteinander sind hilfreicher als Gespräche über- oder gegeneinander!

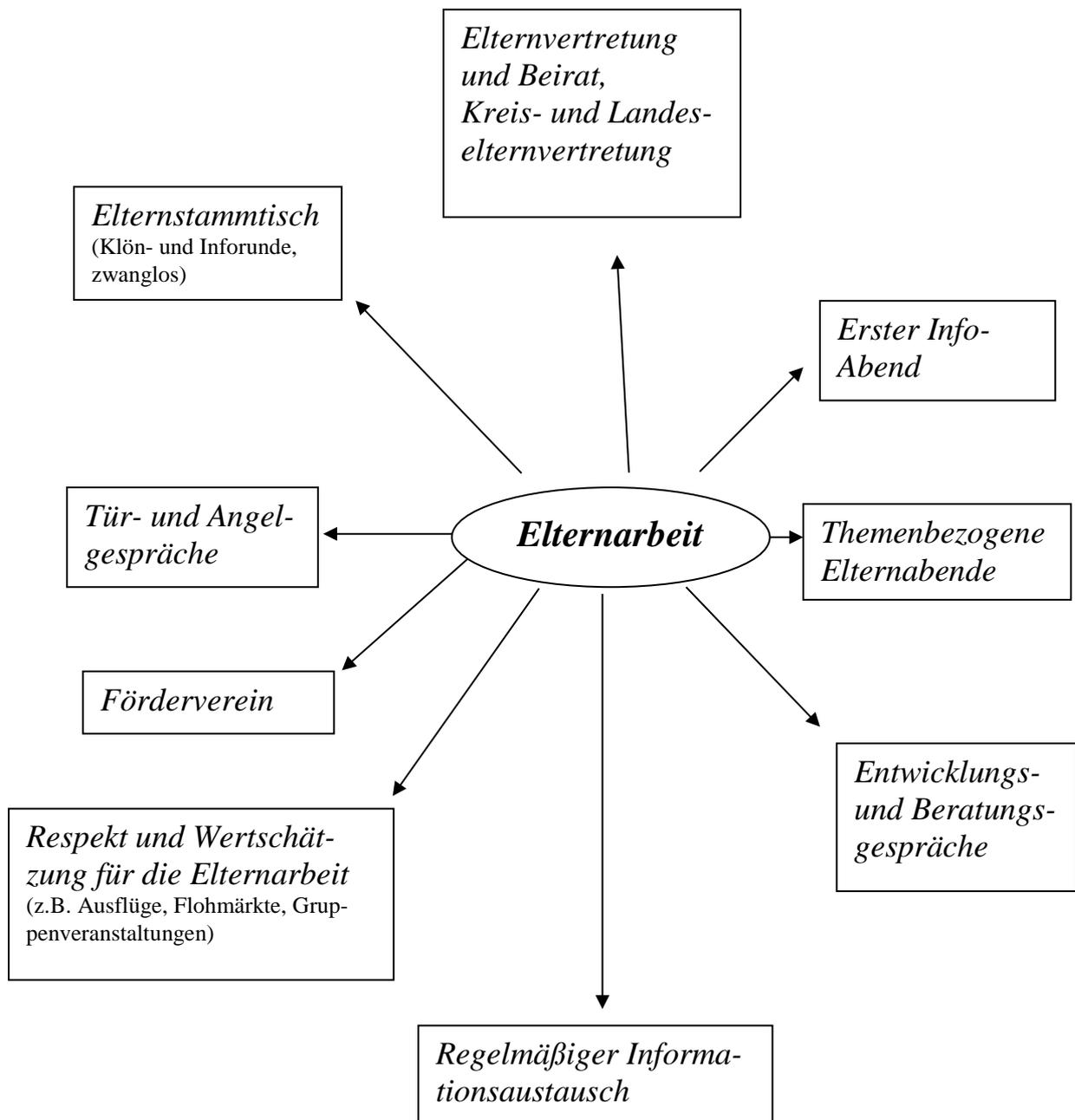
Aktive und gute Elternarbeit versucht, sich zwischen dem Entgegenkommen und dem Abgrenzen von Erwartungen zu bewegen. Dieses ist uns ein wichtiges Anliegen, um eine positive Entwicklung des Kindes zu ermöglichen und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Kindergarten / Eltern / Kinder zu schaffen.

Der **Elternabend** zu Beginn des Kindergartenjahres vermittelt zunächst allgemeine Informationen über den Kindergarten. Gleichzeitig wird die pädagogische Arbeitsweise transparent gemacht und über spezielle Themen gesprochen, u.a. werden Informationen zum **Infektionsschutzgesetz** und die **Lebensmittelverordnung** an die Eltern ausgehändigt.

In regelmäßigen Abständen finden **Elternabende / Elternstammtische** (Organisation liegt bei den Elternsprechern) statt, in denen es uns über organisatorische Absprachen hinaus um pädagogische Transparenz geht. Die Elternabende / Elternstammtische ermöglichen ein intensiveres Kennenlernen der Eltern, einen lockeren Austausch über Erfahrungen mit den Kindern und der Einrichtung und einen Einblick in die Arbeit der Erzieher/innen. Themenbezogene Elternabende (z.B. Kind und Verkehr) finden übergreifend mit den anderen Gemeindeeinrichtungen statt.

Die **Elternvertreter/innen** der einzelnen Gruppen werden **jährlich** zu Beginn des Kindergartenjahres auf dem 1. Elternabend gewählt. Der **Kindergartenbeirat** wird für die Dauer eines Aufnahmejahres gebildet und setzt sich zusammen aus einer / einem Vorsitzenden der Elternschaft, der Leitung der Einrichtung und einer Vertreter/in des pädagogischen Personals.

Die **Elternvertreter/innen** der einzelnen Gruppen und der Elternbeirat sind das offizielle **Bindeglied** zwischen Kindern, Eltern, Erzieher/innen und Träger. Ihre Aufgabe ist es, Interessen zu vertreten, Wünsche und Anliegen von Seiten der Eltern und Erzieher/innen deutlich zu machen und im Sinne der Gesamtelternschaft und der Kinder mit der Einrichtung konstruktiv zusammenzuarbeiten.



Mitarbeit der Eltern:

- *Hausbesuche mit der Kindergartengruppe bei einem Kind*
- *Fahrgemeinschaften bei Ausflügen, z.B. Tierpark usw.*
- *Beteiligung an bestimmten Festen im Jahreslauf*
- *Organisation der Flohmärkte, wodurch der Kindergarten Sachspenden erhält*
- *Elterntheatergruppe*

8.1. Unsere Wünsche an die Eltern

Liebe Eltern, wir wünschen uns von Ihnen:

- *dass Sie uns **direkt ansprechen** – wenn Sie Fragen, Anliegen, Anregungen und Wünsche haben und besonders auch in Konfliktsituationen oder bei Problemen*
- *dass Sie sich immer Zeit nehmen, unsere **Informationspinnwände** zu lesen*
- *dass Sie uns **Informationen über Ihre familiäre Situation** geben (wenn nötig) und dass Sie uns aktuelle Belastungen oder Veränderungen für Ihr Kind mitteilen*
- *dass Sie **Verständnis** für uns Erzieher/innen haben*
- *dass Sie unsere **Grenzen bzw. die Grenzen des Machbaren** in einer Gruppe mit 22 Kindern wahrnehmen, z.B. wenn ein/e Kollege/in krank ist und nur eine Erzieher/in mit den Kindern arbeiten kann – dann ist vieles nicht so möglich, wie sonst*
- *dass Sie erlauben, dass sich die Kinder **matschen und schmutzig machen** dürfen – auch wenn es für Sie Arbeit bedeutet*
- *dass Sie Ihr **Kind abmelden**, wenn es nicht kommen kann*
- *dass Sie Ihr **krankes Kind** unbedingt zu Hause lassen*
- *dass Sie Ihr Kind bei uns Erzieher/innen **persönlich abgeben** und von uns **in Empfang nehmen***

Danke!

9. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Fachleuten

Zum Profil unserer Fachkräfte gehört das interdisziplinäre Arbeiten; im Zusammenwirken mit Anderen stehen wir den Kindern bzw. Eltern hilfreich zur Seite. Bei Bedarf finden fachliche Gespräche z.B. mit der Frühförderung, der Erziehungsberatungsstelle, dem Kreisjugendamt, mit Ergotherapeuten/innen, Logopäden/innen u.a. Fachkräften statt.

Auf gemeinsamen Fortbildungen, dem Pädagogischen Tag, in Runden der Leitungskräfte etc. tauschen wir uns regelmäßig mit gemeindlichen und anderen KiTa-Einrichtungen aus.

Im Rahmen der Ausbildung zur Erzieher/in bzw. zur sozialpädagogischen Assistent/in oder bei Schulpraktikas sind wir durch die Praktikanten/innen im stetigen Kontakt mit den jeweiligen Fachschulen bzw. weiterführenden Schulen.

10. Unser Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

*Als Kindertagesstätte kommt uns eine besondere Verantwortung bei der **Wahrnehmung des gesetzlichen Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung** zu. Unser Auftrag bezieht sich dabei auf unterschiedliche Gefährdungsformen, die im familiären/außerfamiliären Umfeld wie innerhalb unserer Einrichtung geschehen können. Unser Ziel ist es, überlegt und strukturiert zu handeln, um professionell Hilfe anbieten zu können.*

Um dieser anspruchsvollen Aufgabe gerecht zu werden, haben wir ein Schutzkonzept entwickelt, in dem wir uns besonders mit dem Recht der Kinder auf Beteiligung und dem bewussten Umgang mit ihren Beschwerden auseinandergesetzt haben. Wir ermutigen die Mädchen und Jungen darin, sich selbstbewusst für ihre Bedürfnisse einzusetzen und sorgen dafür, dass ihre Anliegen angemessen behandelt werden. Als weitere Voraussetzung für einen aktiven Kinderschutz enthält das Schutzkonzept verbindlich geregelte Abläufe, die uns Orientierung und Handlungssicherheit geben, um im ‚Falle eines Falles‘ bestmöglich zu unterstützen.

Parallel dazu haben wir Fortbildungen bzw. Präventionsmaßnahmen unter fachlicher Begleitung des Instituts für Gewaltprävention PETZE e.V. und pro familia durchgeführt, in denen wir uns intensiv mit allen Gefährdungsformen einschließlich der des grenzverletzenden Verhaltens und der Problematik der sexuellen Gewalt beschäftigt haben.

Wenn wir gewichtige Anhaltspunkte auf Vernachlässigung bzw. Misshandlung eines Kindes wahrnehmen, reflektieren wir im Team bzw. in einer kollegialen Beratung das Fallgeschehen. Unter Hinzuziehung der im Kinderschutz ‚insoweit erfahrenen Fachkraft‘, die uns trägerintern zur Verfügung steht, nehmen wir eine Einschätzung des Gefährdungsrisikos vor. Wir besprechen mit den Eltern, was zu einer gesunden Entwicklung ihres Kindes nötig ist, weisen auf geeignete Beratungs- oder Förderhilfen hin und verabreden die nächsten Schritte. Wenn unsere Bemühungen keine Wirkung zeigen und die Gefährdung nicht abgewendet werden kann, informieren wir das Jugendamt. In besonderen Ausnahmesituationen, in denen eine akute Kindeswohlgefährdung vorliegt, sind wir zu einer sofortigen Mitteilung an das Jugendamt verpflichtet.

Steht die Vermutung auf grenzverletzendes Fehlverhalten durch eigene Beschäftigte im Raum oder wurden fachliche Standards verletzt, handeln wir unverzüglich. Dies können organisatorische Vorkehrungen in der Einrichtung bzw. personelle Maßnahmen sein wie auch das Angebot von Unterstützungsleistungen, z.B. Vermittlung qualifizierter Ansprechpartner für Fachberatung oder therapeutische Begleitung – sowohl für das betroffene Kind und seine Eltern als auch für die betroffene Fachkraft. Können die Anhaltspunkte nach einer

Einschätzung des Gefährdungsrisikos nicht entkräftet werden, informiert unser Träger die Kita-Aufsicht des Kreises und schaltet die Strafverfolgungsbehörde ein. Die Verantwortung für das weitere Vorgehen erfolgt dann in einem sog. Krisenteam, das die Situation fortlaufend bewertet und alle weiteren Maßnahmen gemeinsam entscheidet. Am Ende des Klärungsprozesses werden wir den Vorfall nachhaltig aufarbeiten, was die Überprüfung unserer Standards und unseres fachlichen Handelns in der Einrichtung miteinschließt.

*Unser Träger hat sich ebenso dazu verpflichtet, auf die **persönliche Eignung der Fachkräfte** in den Einrichtungen zu achten und durch die regelmäßige Vorlage von erweiterten Führungszeugnissen sicherzustellen, dass keine Personen beschäftigt sind, die wegen bestimmter Straftaten (z.B. Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht und Sexualdelikten) rechtskräftig verurteilt worden sind. In diese gesetzlichen Vorgaben sind auch die ehrenamtlich Tätigen (z.B. Lesepaten) miteinbezogen. Unser Anspruch ist es, auf dieser Grundlage eine grenzachtende Atmosphäre in unseren Einrichtungen zu leben, um das Wohl und den Schutz der uns anvertrauten Kinder sicherzustellen.*

11. Schlussworte des Teams

Liebe Leserin, lieber Leser,

*wir hoffen, dass wir Ihnen mit unserer **Konzeption** einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben konnten. Unser **oberstes Ziel** ist es, den Kindern einen Rahmen zu geben, in dem sie eine **glückliche Kindheit** erleben dürfen.*

Im Miteinander mit Allen, an unserer Arbeit Beteiligten wird es uns gelingen, den uns anvertrauten Kindern eine schöne Kindergartenzeit zu ermöglichen. Eine Zeit, an die sie sich gerne zurückerinnern werden und deren wichtigste Aufgabe „das Spielen“ ist.

*Unsere Konzeption soll etwas „**Lebendiges**“, „**Sich Weiterentwickelndes**“ sein. Wir werden deshalb am „Ball“ bleiben – für **Ihre Kinder, unsere Kinder**.*

Ihr Team aus dem Kindergarten „Am Wöddel“ in Henstedt-Ulzburg.

Stand: März 2016